

A decorative graphic on the left side of the slide features a network of interconnected nodes and lines. The nodes are represented by circles and ovals in various colors including blue, green, orange, and red, set against a light grey background.

Schulen in benachteiligten Sozialräumen: Bildungs- und Sozialpolitik für die nächste Generation

IAQ debattiert
25. November 2024

Philipp Hackstein / Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey



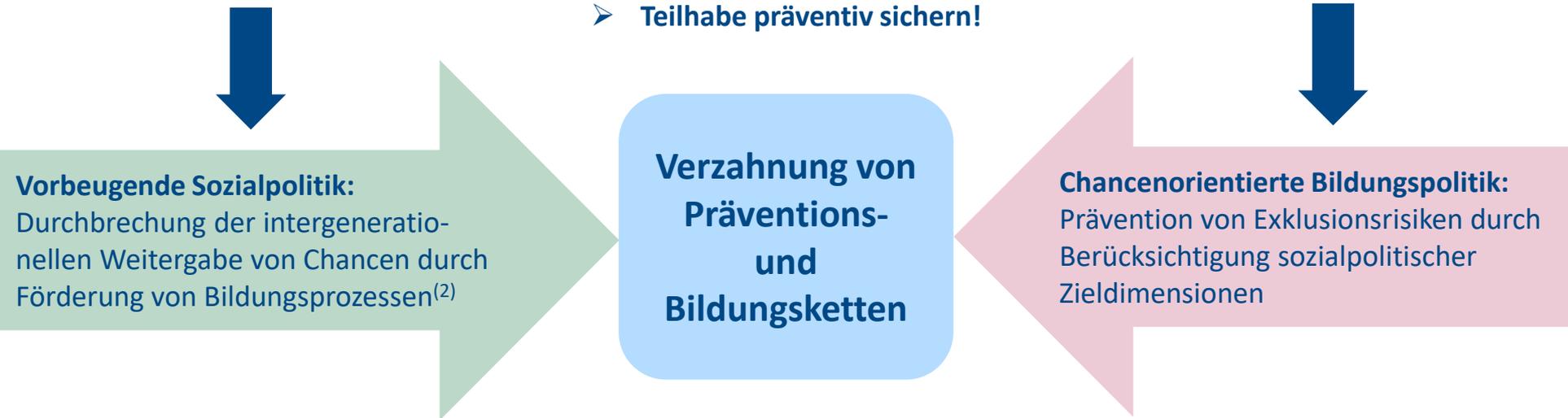
1 Verknüpfung von Bildungs- und Sozialpolitik: Chancen für die nächste Generation

Bildungs- und Sozialpolitik für die nächste Generation: Verknüpfung als Grundlage für Zukunftschancen

Sozialpolitik im erwerbszentrierten Sozialversicherungssystem: Absicherung von Risiken, wenn Menschen „aus dem Spiel fallen“ (bspw. durch Arbeitslosigkeit, Krankheit, Unfall, Alter, ...)

Wichtiges Element im deutschen Wohlfahrtsstaat –
aber die nächste Generation trägt zunächst das Risiko, „nicht ins Spiel zu kommen“⁽¹⁾

➤ **Teilhabe präventiv sichern!**

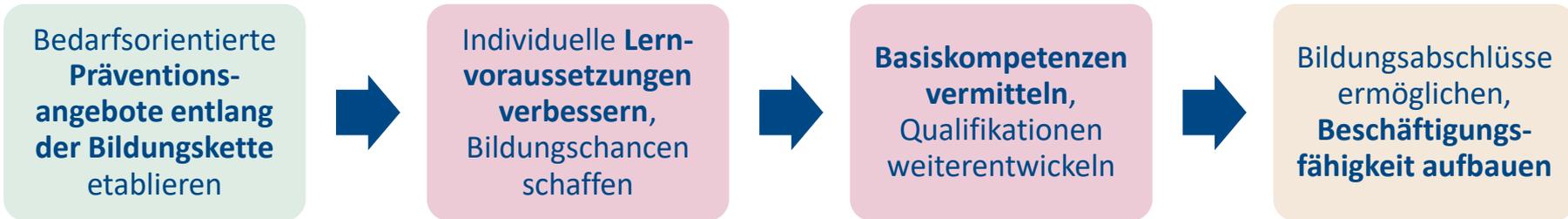


(1) Rüb 2010, S. 228

(2) Brettschneider und Klammer 2021, S. 17

Schulen in benachteiligten Sozialräumen: Kinder, Jugendliche und Familien niedrigschwellig erreichen

Potenziale von Bildungsinstitutionen (Kindertageseinrichtungen, Schulen):



Aber: Bildungspolitik ...

... hat vielfältige Zieldimensionen (bspw. Partizipation in der Demokratie, Fachkräftesicherung, Wettbewerbsfähigkeit, kulturelle Teilhabe, nachhaltige Entwicklung, Chancengerechtigkeit, ...)

... ist im deutschen Föderalismus durch Fragmentierung gekennzeichnet (Bund – Länder – Kommunen)

➤ **Berücksichtigung von sozialpolitischen Zieldimensionen in der Bildungspolitik ist kein „Selbstläufer“!**

Aktuelle Expertisen: Verknüpfung von Prävention und Bildung – eine strukturelle „Win-Win-Situation“

SWK-Gutachten „Perspektiven Grundschule“ 2022:

- 20 Empfehlungen zur Verbesserung der Basiskompetenzen, darunter **multiprofessionelle Kooperation** „mit außerschulischen Beratungsstellen, Jugendhilfeeinrichtungen oder therapeutischen Angeboten [...]“
- Leistungen der Jugendhilfe als Unterstützung von Bildungsprozessen

Bundesfamilienbericht 2021:

- Empfehlungen zur „**Integration familienbezogener Unterstützungsangebote in Bildungseinrichtungen der Kinder**“ (Weiterführung nach der Kita-Zeit)
- Schule als Anknüpfungspunkt für Präventionsketten

BMFSFJ-Gutachten „Aufwachsen krisensicher gestalten“ 2023:

- **Armuts(folgen)prävention:** „Grundlagen einer **entwicklungsbegleitenden Präventionsstrategie für Kinder im Grundschulalter**“
- Instrumente: u.a. **Ganztagschule, Schulsozialarbeit, Familienzentren an Schulen**

Das Bund-Länder-Programm Startchancen: Verknüpfung von Bildungs- und Sozialpolitik

Präambel der Bund-Länder-Vereinbarung

„Die **bestmögliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen** sicherzustellen, ist **oberstes Ziel aller bildungspolitischen Aktivitäten**. (...) alle Kinder und Jugendlichen sollen in Deutschland die Möglichkeit haben, ihre Fähigkeiten in einer diversitäts- und ungleichheitssensiblen Lernumgebung zu entwickeln und ihre Talente zu entfalten – unabhängig von der Herkunft.“

- Wichtige Rolle der **Kommune** –
- ... und der Vernetzung von **Schule** und **Kinder- und Jugendhilfe**

„**Schule ist ein wichtiger Standortfaktor im kommunalen Raum** und spielt eine **Schlüsselrolle für eine gelungene Quartiersentwicklung**. Hierzu soll auch das Startchancen-Programm einen wichtigen Beitrag leisten. Deshalb ist die **Kooperation mit den Gemeinden und Gemeindeverbänden** – nicht nur, aber insbesondere auch in ihrer **Funktion als Schulträger und öffentlicher Träger der Kinder- und Jugendhilfe** – für den Erfolg des Programms von herausragender Bedeutung.“

Eckpunkte des Programms „Startchancen“

- Basis: Koalitionsvertrag der Bundesregierung 2021
- Laufzeit 10 Jahre; 20 Mrd. Euro (je zur Hälfte Bundes- und Landesmittel)
- **4.000 Schulen in benachteiligten Sozialräumen** (Grundschulen, Schulen mit Sekundarstufe I, Berufsbildende Schulen mit Bildungsgängen der Ausbildungsvorbereitung)
- Ausgewählt auf der Basis von Sozialindizes in den Ländern
- 60 % der adressierten Schüler*innen sollen im Grundschulalter sein
- Start zum Schuljahr 2024/25 (weitere Schulen 2025/26)
- Fokus: Stärkung der **Basiskompetenzen** (= **Kernkompetenzen in Deutsch und Mathematik** sowie im **sozial-emotionalen Bereich**), Befähigung zu demokratischer Teilhabe
- Drei (hoffentlich) miteinander verknüpfte Säulen
 - Säule I: **Investitionsprogramm** für eine zeitgemäße und förderliche Lernumgebung
 - Säule II: **Chancenbudget** für bedarfsgerechte Lösungen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung
 - Säule III: **Personal zur Stärkung multiprofessioneller Teams**; Schulsozialarbeit, Sozialpädagogik, andere pädagogische Disziplinen außer Lehramt
- **Verknüpfung von „Startchancen“ mit kommunaler Bildungs- und Präventionspolitik**

Kommunale Bildungslandschaften als Basis für eine strategische Verknüpfung zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Schule

Die Aachener Erklärung (Deutscher Städtetag 2007) als Meilenstein:

„Die Städte sollten **Bildung** als zentrales Feld der **Daseinsvorsorge** noch stärker erkennen und ihre Gestaltungsmöglichkeiten nutzen. Leitbild des Engagements der Städte ist die **kommunale Bildungslandschaft** im Sinne eines vernetzten Systems von **Erziehung, Bildung und Betreuung**.“

- „**Kommunaler Potenzialgewinn in der Bildungspolitik**“ ...
 - ... durch **Vernetzung von Schule und Kinder- und Jugendhilfe** UND
 - ... „**erweiterte Schulträgerschaft**“: Verknüpfung „**innerer**“ und „**äußerer**“ **Schulangelegenheiten**
- Unterstützung dieser Entwicklung durch zahlreiche Bundes- und Landesprogramme (*bspw. Lernende Regionen, Transferinitiativen, Regionale Entwicklungsagenturen für kommunales Bildungsmanagement, Regionale Bildungsnetzwerke*)
- „**Win-Win-Situation**“: Nutzung ...
 - ... **kommunaler Strategien für das Programm Startchancen** UND
 - ... **des Programms Startchancen für die Unterstützung kommunaler Strategien**

Kommunale Präventionsketten als Basis für die systematische Verzahnung von Prävention und Bildung

„Die **kommunale Präventionskette** entspricht einer **konzeptionellen Rahmung für die vielfältigen Unterstützungsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien in einer Kommune**. Sie wird **entlang der Biografie** bzw. den unterschiedlichen Lebensphasen eines Kindes entwickelt (Schwangerschaft, frühe Kindheit, mittlere Kindheit, Jugendphase etc.). Hierbei werden die **verschiedenen Beratungs-, Bildungs-, Freizeit-, Sport-, Unterstützungs- und Förderangebote miteinander vernetzt** und entlang strategischer Zielsetzungen weiterentwickelt. Das Hauptmerkmal kommunaler Präventionsketten liegt auf einer **intensiven ressortübergreifenden Zusammenarbeit** von öffentlichen und freien Trägern aus den Bereichen **Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheit, Bildung und Soziales**.“⁽¹⁾

- Ziel: **Armuts(folgen)prävention** ⁽²⁾; **(Bildungs-)Übergänge** als zentrales Thema, aber **meistens wenig Bezüge zu schulischer Bildung**
- Platzierung von Angeboten in **Regeleinrichtungen**; auf **Vertrauen** aufbauende aufsuchende Arbeit; **systematische Clearing- und Lotsenfunktion** zur Vermittlung weiterer Hilfen⁽²⁾
- **„Win-Win-Situation“: Nutzung**
 - ... **des systematischen Ansatzes für das Programm Startchancen UND**
 - ... **des Programms Startchancen als Zugang zu Angeboten der Präventionskette**

(1) <https://www.auridis-stiftung.de/unsere-themen/kommunale-praeventionsketten>

(2) Holz 2020 (3) Dezort et al. 2017



2 Multiprofessionelle Kooperation in der Präventions- und Bildungskette: Grundschulen im Fokus

Integrierte Präventions- und Bildungsketten (Lebensphase „Grundschulalter“)

Sek. II

Sek. I

Grundschule

Kita

Primärprävention:
Universelles Angebot für alle

Unterricht
Ganztagsschule
Niedrigschwellige Angebote
- für Kinder
- für Eltern / Familien

Sekundärprävention:
Unterstützung in Risikosituationen

Bedarfsorientierte Lernförderung
für Klassen / Kleingruppen /
einzelne Kinder
Anlassbezogene Unterstützung
Weiterleitung zu (externen)
Angeboten

Tertiärprävention:
Spezifische Hilfen bei Problemen

Spezifische Intervention:
(Externe) Lernförderung, gezielte
Nachhilfe
Spezifische Angebote der
Beratung, Unterstützung und
Therapie

Bedarfsorientierte Ausrichtung und Vernetzung von Angeboten in Schule, Sozialraum und Kommune

Praxisbeispiel 1 – Niedrigschwelliges Angebot als Startpunkt einer Präventionskette: Wahrnehmung als Basis für die Clearing- und Lotsenfunktion

Primärprävention:

Universelle Angebote für alle

Niedrigschwellige Angebote, z. B. Elterncafé, Eltern-Kind-Kochen, Elternkompetenzworkshops

Sekundärprävention:

Unterstützung in Risikosituationen

Beratungsgespräch mit Schulsozialarbeit

Tertiärprävention:

Spezifische Hilfen bei Problemen

Weiterleitung zu spezifischer Beratung, Unterstützung oder Therapie

[In niedrigschwelligen Angeboten] **sind die Eltern natürlich auch viel offener.** [...]

Und da kommen dann auch manchmal Dinge zur Sprache, wo dann die Leitung des Familienzentrums auch direkt hellhörig wird und sagt, hey, **dafür haben wir eine Schulsozialarbeiterin** [...]. (SO)

Es werden uns zumeist, ja, Fälle, Kinder, gemeldet von den **Lehrkräften**, die **Unterstützung** gebrauchen könnten. Dann führen wir halt **gemeinsame Gespräche** mit den Lehrkräften und den **Eltern**, die eingeladen werden und gucken, inwieweit wir [...] **unterstützen** können. (SO)

Klar, wenn man natürlich eine **ziemliche Auffälligkeit bei einem Kind** sieht [...] und wir merken, da muss mal wirklich ein **Fachmann**, eine **Fachfrau** draufgucken, dann geht es an die Sozialpädiatrischen Zentren, an den schulpsychologischen Dienst [u. a.] (SO)

Praxisbeispiel 2 – Sozialkompetenz: Allgemeine Programme, Individual- und Gruppenangebote bei Bedarf, spezifische Hilfen

Primärprävention: Förderung für alle

Programme zur Stärkung sozial-emotionaler Kompetenzen, anknüpfend an Unterricht

Also wir haben ein sehr **umfangreiches Förderkonzept zur Sozialkompetenz**, [...] das heißt Lubo aus dem All. (SL)

Sekundärprävention: Unterstützung in Risikosituationen

Bedarfsorientierte Vertiefung / Erweiterung für einzelne Gruppen innerhalb der Schule

Wenn es richtig kracht in der Klasse, dann sind auch Lehrer gekommen und sagen, kannst du mal **ein paar Einheiten** bei mir machen. [...] Ja und dann, was ich an sozialem Lernen in den Klassen mache, mache ich immer in **Zusammenarbeit mit der Klassenleitung**. (SO)

Tertiärprävention: Spezifische Hilfen bei Problemen

Individuelle Weiterleitung zu spezifischer Diagnose, Unterstützung oder Therapie

Wo halt die Lehrerin etwas bemerkt, [...] ein Kind ist in der Klasse **verhaltensauffällig**, kann sich nicht konzentrieren, dann schauen wir halt so, **was ist bisher gelaufen**, reden mit den Eltern darüber. **Gab es schon irgendwie Therapie** [...]? (SO)

Praxisbeispiel 3: Das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) zwischen materieller Sicherung und Gesprächsanlass

Primärprävention:

Universelle Angebote für alle

Teilhabe: Kultur, Sport und andere Freizeitangebote

Ich gucke denen dann das **Fußballzentrum** raus, was von BuT gefördert wird. (FZ)

Sekundärprävention:

Unterstützung in Risikosituationen

(BuT-)Beratungsgespräch mit Schulsozialarbeit

Da ist es ja häufig so, dass die **Anträge gestellt werden** müssen. [...] Das ist für mich persönlich auch ein **Türöffner**, [...] es ist eine gute Möglichkeit, um mit den Eltern in Kontakt zu kommen. [...] (SO)

Tertiärprävention:

Spezifische Hilfen bei Problemen

Spezifische Intervention: (Externe) Lernförderung, gezielte Nachhilfe

Manchmal [...] fragen die Eltern auch mal so: Mein Kind hat **schwache Schulleistungen**, wie können Sie uns da unterstützen? **Dann schauen wir natürlich**, [...] ob die **Lernförderung** erhalten können. (SO)

Vom Nebeneinander zum Miteinander an der Schule: Kooperationsstrukturen und -prozesse in der Kommune

Notwendig: Klärung der Rollen und Integration aller Mitarbeiter*innen (Schulleitung, Lehrkräfte, Ganztagspersonal, Schulsozialarbeit, Familiengrundschulzentrum, Inklusionsbegleitung – und „Säule III“ aus Startchancen)

➤ Unterstützung in der Kommune?

- Kommunalverwaltung: Zum Teil keine oder verteilte Zuständigkeiten für Jugendhilfeleistungen an Schule, zum Teil gute Vernetzung als Basis für Unterstützung von Prozessen
- Jugendämter: Unterschiedlicher Stellenwert von Prävention und von Kooperation mit Schule
- Schulträger: Gestaltungsorientierung unterschiedlich ausgeprägt
- Schulträger-Schulaufsicht: Zum Teil gute Kooperation, zum Teil Spannungen; im kreisangehörigen Raum oft fehlende Kooperation
- Oft Brückenfunktion des kommunalen Bildungsmanagements (Bildungsbüro)

Und wie bekommt man das hin [...], dass nicht so viele verschiedene an den Kindern ziehen oder an den Familien. Und wie bekommt man diese **multiprofessionellen Teams**, die alle an Schule unterwegs sind für verschiedene Träger, ja **zum Wohle der Kinder und Familien wieder rund.** (ST)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey / Philipp Hackstein
Forschungsabteilung Bildung, Entwicklung, Soziale Teilhabe (BEST)
Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ), Universität Duisburg-Essen
Gebäude LE 523, 47048 Duisburg, Tel.: +49-203-37-91807
sybille.stoebe-blossey@uni-due.de
philipp.hackstein@uni-due.de

- Brettschneider, A., & Klammer, U. (2021). Vorbeugende Sozialpolitik: Grundlinien eines sozialpolitischen Forschungsprogramms. In U. Klammer & A. Brettschneider (Hrsg.), *Vorbeugende Sozialpolitik. Ergebnisse und Impulse*(S. 12–101). Wochenschau Verlag. <https://doi.org/10.46499/1539>
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). (2021). *Neunter Familienbericht: Eltern sein in Deutschland – Ansprüche, Anforderungen und Angebote bei wachsender Vielfalt*. Letzter Zugriff: 11. September 2024.
- Dezort, S., Günther, C., Hilke, M., Jasper, C. M., Köhler, S., Schütte, J. D., & Stolz, H.-J. (2017). *Der Qualitätsrahmen zum Aufbau einer Präventionskette*. Landeskoordinierungsstelle „Kein Kind zurücklassen! Für ganz Nordrhein-Westfalen“. Letzter Zugriff: 11. September 2024.
- Fischer, S., Hackstein, P., & Stöbe-Blossey, S. (2022). Neuausrichtung der Rolle des Schulträgers? Entwicklungstrends und Herausforderungen in der kommunalen Bildungspolitik. *IAQ-Report 2022-01*.
- Fischer, S., Hackstein, P., & Stöbe-Blossey, S. (2023). Kommunalen Potenzialgewinn in der Bildungspolitik: Gelingensbedingungen für die Realisierung. In C. Brüggemann, B. Hermstein & R. Nikolaj (Hrsg.), *Bildungskommunen. Bedeutung und Wandel kommunaler Politik und Verwaltung im Bildungswesen* (S. 91–107). Beltz Juventa. <https://doi.org/10.25656/01:26500>
- Hackstein, P., Micheel, B., & Stöbe-Blossey, S. (2022a). Familienzentren im Primarbereich: Herausforderungen und Perspektiven für die kommunale Steuerung. *Impaktmagazin „Familiengrundschulzentren – Bitte Nachmachen!“*, 10–25. Letzter Zugriff: 7. Oktober 2024.
- Hackstein, P., Micheel, B., & Stöbe-Blossey, S. (2022b). Familienorientierung von Bildungsinstitutionen: Potenziale von Familienzentren im Primarbereich. *IAQ-Report 2022-09*.
- Holz, G. (2020). Präventionsketten – kind-/jugendbezogene Armutsprävention auf kommunaler Ebene. In P. Rahn & K. A. Chassé (Hrsg.), *Handbuch Kinderarmut* (S. 302–310). Verlag Barbara Budrich.
- Rüb, F. W. (2010). Neue Unsicherheiten, neue soziale Risiken und die Herausforderungen moderner Wohlfahrtsstaaten. Eine Problemskizze über Gefahren und Risiken im Bereich des Sozialen zu Beginn des 21. Jahrhunderts. In H. Münkler, M. Bohlender & S. Meurer (Hrsg.), *Handeln unter Risiko. Gestaltungsansätze zwischen Wagnis und Vorsorge* (S. 221–250). transcript Verlag. <https://doi.org/10.1515/9783839412282>
- Sliwka, A., & Klopsch, B. (2019). Response to Intervention. So reagieren die PISA-Vorreiter auf Defizite. *Deutsches Schulportal der Robert Bosch Stiftung*. Letzter Zugriff: 11. September 2024.
- Ständige Wissenschaftliche Kommission (SWK). (2022). *Basale Kompetenzen vermitteln – Bildungschancen sichern. Perspektiven für die Grundschule*. Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK). Letzter Zugriff: 7. Oktober 2024.
- Stengel, V., Weßler-Poßberg, D., & Czichon, J.-F., unter Mitwirkung von A. Berg & A. Stein. (2023). *Aufwachsen krisensicher gestalten. Grundlagen einer entwicklungsbegleitenden Präventionsstrategie für Kinder im Grundschulalter*. Erstellt im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Prognos AG.
- Stöbe-Blossey, S. (2024). Die Grundschule in der Präventionskette: Strukturen multiprofessioneller Kooperation. *IAQ-Report 2024-11*.